



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN



Bericht aus der etymologischen Werkstatt

Peter-Arnold Mumm

Etymologie von *Seele*

- Etymologie: Rückverfolgung eines Worts und/oder seiner Bestandteile in Zeitschichten jenseits des Belegten.
- Leitsatz: Mach aus vielen Möglichkeiten wenige Möglichkeiten, idealerweise nur eine.
- Beispiel *Seele* < ahd. *sêla* < germ. **saiwalō*

Bisher

- a. verwandt mit αἰόλος 'schnell, beweglich, flink' (Koegel, Feist)
- b. Ableitung von germ. **aiwō-* 'Leben' mit *s* mobile:
**(s)aiwa-lō-* 'innerlijk leven of kracht' (EWN s. v. *ziel*)
- c. < germ. **swai-walō* 'das eigene Wählen' (Mezger)
- d. Dimin. zu **seh₂iwo-* 'gebunden, mit einer magischen Bindung versehen' (> lat. *saevus* 'wild') zu **seh₂i-* 'binden' (Janda)
- e. Ableitung von germ. **saiwiz / saiwaz* 'See' (Weisweiler)
- f. Kompositum aus Wz. germ. **sai-* 'Seele o.ä.' und germ. **wala-* 'Toter auf dem Schlachtfeld, Wiedergänger, lebender Leichnam, Totengeist' (Seebold)

(a) Zu αἰόλος 'schnell, beweglich, flink'

- Seele wird häufig als Hauch oder als kleines flinkes Tier vorgestellt, als rote Maus, Vogel, Schmetterling.
- Lautlich möglich, vorausgesetzt, für αἰόλος wird kein anderer etymologischer Anschluss bevorzugt.
- Andere Möglichkeit für αἰόλος: zu αἰέλουρος 'Katze'; Fritz 2002 $*h_2\mu i-selh_1-$ + -ουρος 'Vogelfänger' + Hinterglied 'Schwanz' (ein im Gr. für mehrere Tiernamen geläufiges Hinterglied). Verbindung mit germ. **saiwalō* dann lautlich ausgeschlossen.

(b) Zu germ. **aiwō-* 'Leben' mit *s*
mobile: **(s)aiwa-lō-*

- Das Quasi-Präfix *s* (sog. 's mobile') kommt sonst vor Vokal nicht vor.

(c) < germ. **swai-walō* 'das eigene Wählen'

- Morph. Parallelen: germ. **swai-na-* 'junger Mann, Knecht, Hirt' (> an. *sveinn* 'Knabe, Bursche, Diener', mhd. *swein* 'Hirte, Knecht');
- evtl. **swai-ti-* (zu av. *x^vaētu-* 'Familie'; aber vgl. auch Kroonen s.v. **swajuta-*) > an. *sveit* 'die einen häuptling umgebende kriegerschar'
- Lautlich keine Parallele: sonst keine Dissimilation **swai-* > **sai-* (ae. *swebban* 'in Schlaf wiegen' < **swaþjanan*; ahd. *sweifan* 'winden' < **swaipanan*; mhd. *sweim* 'Schweben, Schwung' < **swaimaz*)
- Semantisch für altgerm. Religion nicht naheliegend

(d) Dimin. zu **seh₂iyo-* '(magisch) gebunden' (> lat. *saevus* 'wild')

- Bestattungsbrauch Fesselung von Toten
- Seele 'die kleine Gefesselte'
- Morph. Wurzeletymologie. Auch *See* < germ. **saiwiz / saiwaz* angeblich < **seh₂(i)-* 'binden': **seh₂(i)-yi-* 'Wasserweg (Verbindung)' (so wie gr. *πόντος* 'Meer', lat. *pons* 'Brücke' < 'Weg, Pfad').

(e) Ableitung von germ. **saiwiz* / *saiwaz* 'See'

Semantik?

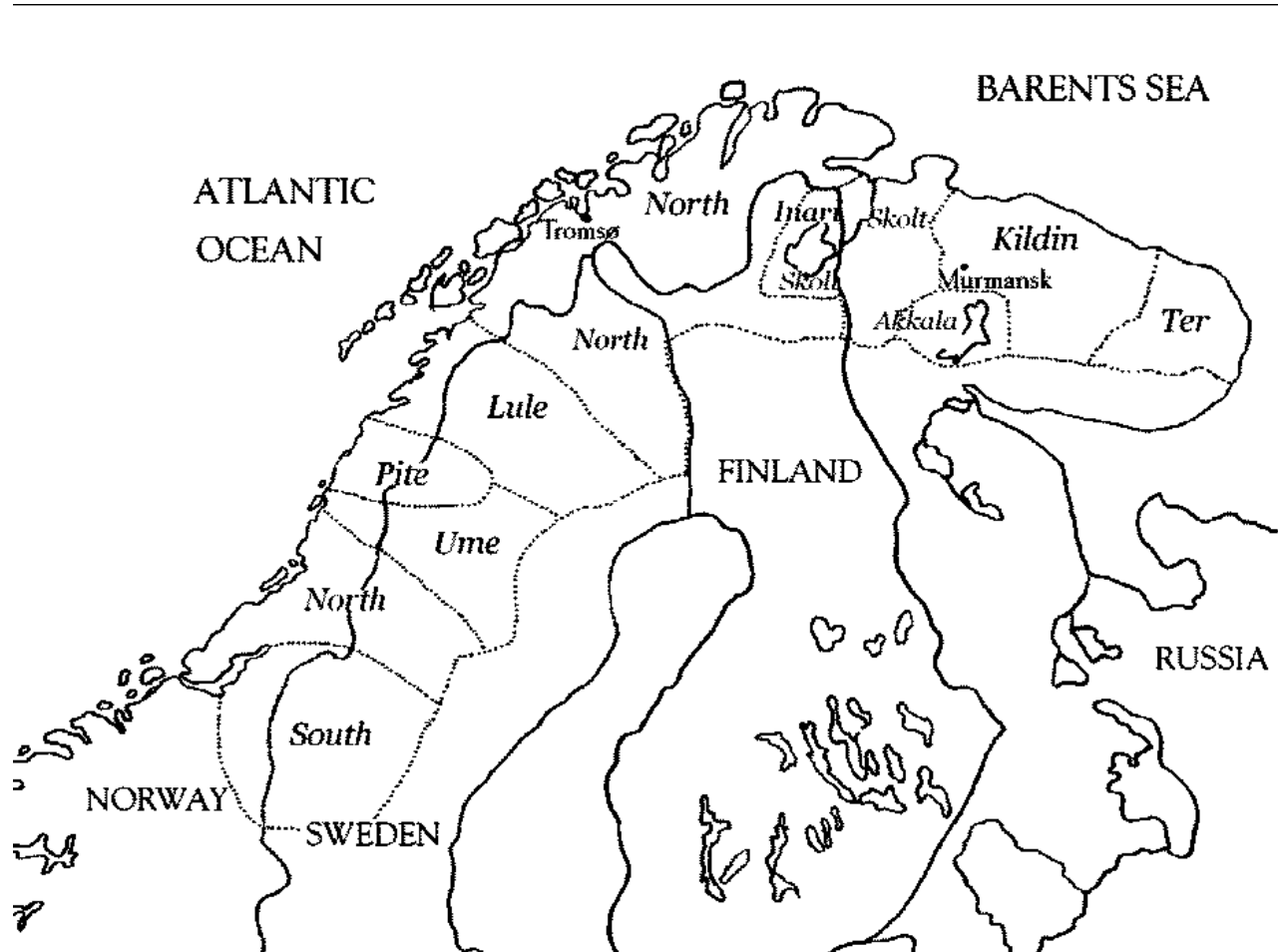
- "Ob Seelen auch im Gewässer weilend gedacht wurden, scheint zweifelhaft." (Golther 1895 [2004], 123).
- "Nur die Etymologie hilft uns hier weiter [...] *saiwalo* ist, linguistisch gesprochen, eine *l*-Ableitung von **saiwa-z*. Solche *l*-Ableitungen können Zugehörigkeitsverhältnisse ausdrücken: die "Seele" wäre demnach eine Kraft, die zum "See" gehört, vom "See" her stammt. Was aber hat die Seelenkraft "Seele" mit einem "See" zu tun? Die Germanen sahen in bestimmten (heiligen) "Seen" Aufenthaltsorte der "Seelen". In oder unter solchen Seen erwarteten die Seelen der Ungeborenen den Augenblick ihrer Geburt, dorthin kehrten die Seelen der Verstorbenen wieder zu den andern zurück." (Hasenfratz 1986, 28f.)

(e) Ableitung von germ. **saiwiz* / *saiwaz* 'See'

In Entlehnung greifbar?

- Germ. **saiwiz* 'See' (später **saiwaz*) ins Saamische entlehnt worden. Bedeutungen:
- “*saivo* ‘clear water in a lake; a lake thought to have two bottoms’ < PS **sājvę* [...], cf. SaaS *saajve* ‘a mythical creature thought to live inside mountains’, SaaL *sájvva* ‘sacred lake; sacred mountain’ (nowadays only in place-names), SaaN *sáiva* ‘fresh water; lake without an inlet or an outlet; lake thought to have two bottoms’, Saal *saivâ* ‘fresh water’, SaaSk *saujj* ‘fresh water; south’. The Saami word was borrowed from Proto-Scand. **saiwi-* (> Old Norse *sær* ~ *sjár* ~ *sjór* ‘lake’).” (Aikio 2009: 276)

(e) Ableitung von germ. **saiwiz* /
saiwaz 'See'

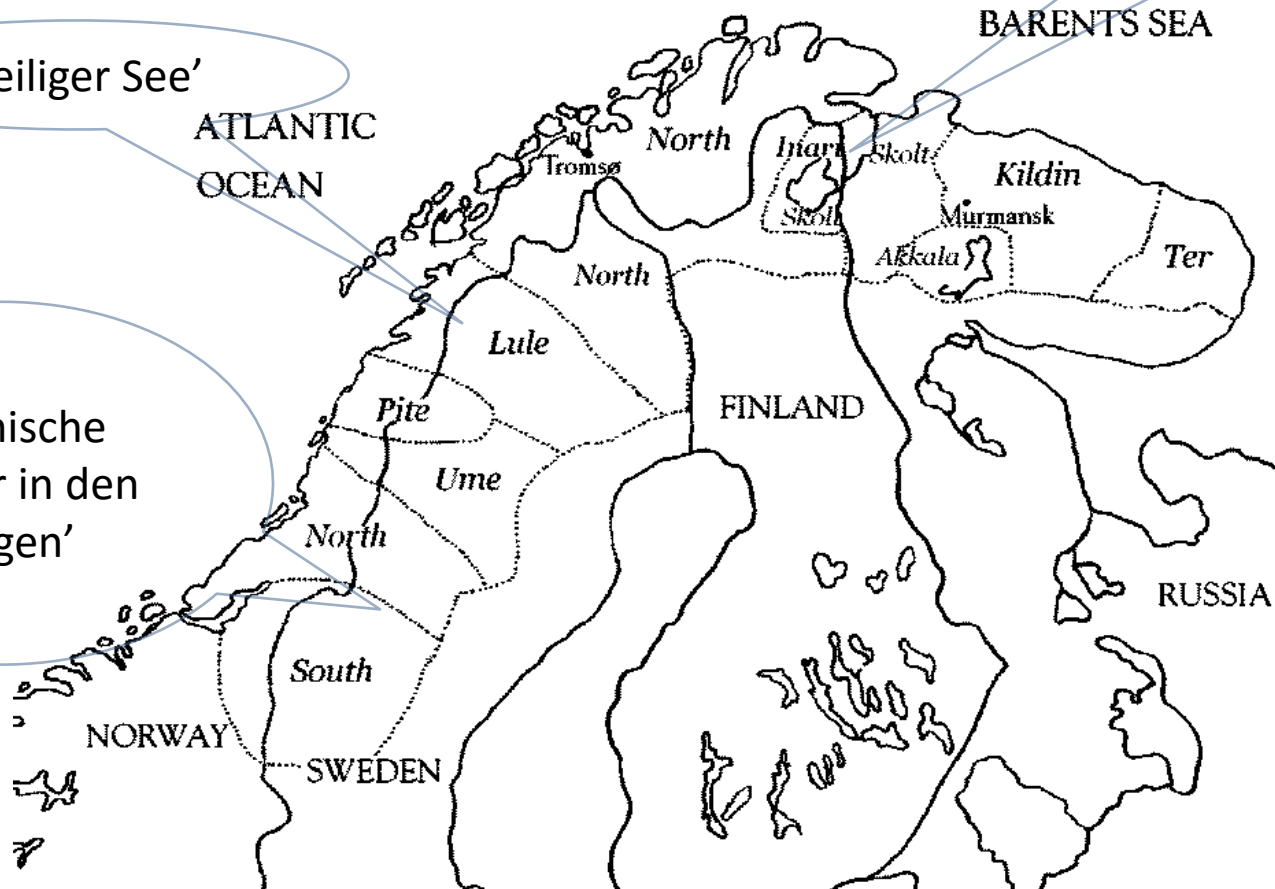


(e) Ableitung von germ. **saiwiz* / *saiwaz* 'See'

'frisches Wasser,
klarer Binnensee'

'Heiliger See'

'mythische
Kreatur in den
Bergen'



(e) Ableitung von germ. **saiwiz* / *saiwaz* 'See'

Was ist aus welcher diachronen Schicht des Germanischen in welche diachrone Schicht des (Finnisch-)Saamischen entlehnt worden?

- **saiwiz*, nicht **saiwalo*.
- Frühnordwestgermanisch → Saamisch.
- Bedeutung von **saiwiz* im Entlehnungszeitraum: '(Binnen-)See'. 'Heiliger See, heiliger Berg' erst sekundär im Lule-S unter skandinavischem Einfluss entwickelt.

(e) Ableitung von germ. **saiwiz /
saiwaz* 'See'

- Also entfällt das Saamische als Kronzeuge der Herleitung von **saiwalō* aus **saiwiz/-az*.
- Außerdem: Eine *-l-*-Ableitung von **saiwiz/-az* müsste normalerweise den Bindevokal *-i-* oder *-u-* haben; also ***saiwilō* oder ***saiwulō*.
**saiwalō* ist wahrscheinlich überhaupt keine Ableitung.

(f) Komp. aus **sai-* ‘?’ und **wala-*
‘Toter auf dem Schlachtfeld,
Wiedergänger, Totengeist’

- Nachteil: Wurzel-Etymologie. Mindestens die folgenden Wurzeln kommen in Frage: **seh₂(i)-* / **sh₂e(i)-* 'binden'; **seh₂(i)-* 'satt werden', **seh₂(i)-* 'toben, wüten', **seh₁-* 'säen', **seh₁(i)-* 'sieben' ...

Idee

- **saiwalō* ist haplogologisch verkürztes Kompositum **saiwa-walō* 'wütende Wiedergängerin'.
- Nachteil: Vorderglied und Hinterglied nur außergerm. belegt: lat. *saevus* 'wütend, tobend, hart, grausam, grimmig', lit. *velė* 'Totengeist, Gespenst'.
- Sonst nur Vorteile

**saiwa-walō* ‘wütende Wiedergängerin’

- Semantik: Vgl. *Geist*, urspr. ‘Schrecken, Schreckgespenst’.
- Warum wurde ‘Schreckgespenst’ von den Übersetzern als Äquivalent für christl.-lat. *spiritus* gebraucht?
- Es wurde experimentiert. Süddeutsch auch *âtum*:
 - *gilaubiu in âtum wîhan* (Weissenburger Katechismus),
ih gilaubu in heilagan geist (Fränkisches Taufgelöbnis)
- Auch für 'Seele' andere Wörter:
 - ae. *feorh* / ahd. *ferah* / an. *fjǫr* 'Leben, Körper', ahd. *lîb* / ae. *lîf* / an. *líf* 'Leben, Körper'.

**saiwa-walō* ‘wütende Wiedergängerin’

anima (christl.):

- 1) ‘Inneres des Menschen’,
 - 2) ‘Leben’,
 - 3) ‘geistliches Personenzentrum mit dem Ausblick aufs Jenseits’.
- “Für die beiden ersten Sektoren sind gewiß im germanischen Wortschatz Wörter verfügbar gewesen. Dennoch wird das Übersetzungsproblem vom dritten Sektor aus angepackt. Er ist auch der wesentliche des christlichen Begriffes *anima* und der wichtigste bei der Verkündigung der christlichen Botschaft. Eine ähnliche Vorstellung kann aber in der germanischen Religion nicht vorhanden gewesen sein, also wohl auch kein Wort mit diesem Inhalt. Woher ist nun dieses Wort *sêla* gekommen? [... Eine Analyse der Texte macht es] wahrscheinlich, daß *sêla* nicht aus dem germanischen Sinnbereich des Lebens, sondern dem des Todes stammt: der Gebrauch des Wortes ist möglichst auf die *anima* in ihrem Jenseitsbezug beschränkt ...” (Becker 1964: 169)

**saiwa-walō* 'wütende Wiedergängerin'

- Morphologie: Bildung wie
 - runennordisch *gina-rūnar* 'magische Rune'
 - *Frawa-radar* 'der sich rasch entschließt'
- Wie lässt sich Haplologie begründen? Ideal wäre Gesetzmäßigkeit

Haplologien

- Ahd. *elichôr* 'ferner, weiter(hin), auf ewig; sonst noch; aber' < **alika-* < **ali-līka* (EWA II: 1038f.);
- mhd. *el(l)ende* < ahd. *elilenti* (EWA II: 1041f.);
- *England* < ae. *Ænglaland* 'Land der Angeln' (OED s. v. *England*);
- run. *Uŋ-winar* 'junger Freund (GSg.)', mit w-Umlaut und Haplologie entstanden aus urg. **Ingwia-winiz* 'Freund der Ingwionen' (vgl. *Ungvinus rex Gothensium* [Saxo] und westfränk. *Inguin*) (Krause 1944 = 2014: 205);
- der Matronenbeiname *Ulahinehae* < **uwwala-lauh-* 'Eulenbusch-' (Neumann 1978 = 2008: 261);
- der Völkernamen *Chasuari* < **χaswa-warjōz* 'Anwohner des Flusses Hase' (Neumann *ibid.*);
- die Ortsnamen *Weslarn* und *Wessel* < **wehsla-* 'Wechsel' + **hlar* 'Lattenwerk' (Dittmaier 1963: 91);
- ostjidd. *dawenen/dawnen* '(die vorgeschriebenen, textlich festliegenden jiddischen Gebete) beten' < **dáwēwenen* (zu hebr.-aram. *dowew* 'die Lippen bewegen, beten', mit Suff. *-enen*; Timm / Beckmann 2006: 33–73, speziell 64);
- nhd. *Schwaige* 'Viehhof, abseits gelegener Hof' < urgerm. **sué-uaiy-ō* < idg. **suē-uoik-*, auch in ai. *a-sva-veśa-* 'kein eigenes Haus habend' (Fritz 2007: 86)

